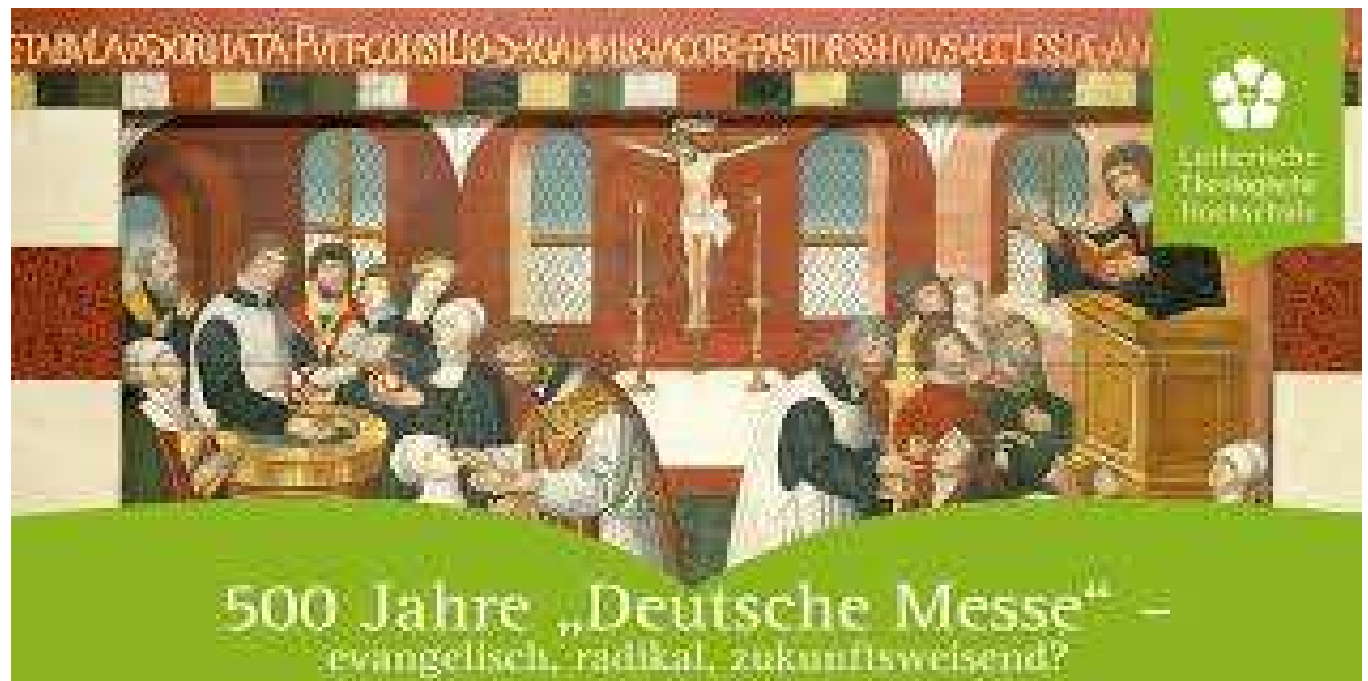

Die Feier der Lutherischen Messe als Mitte kirchlichen Lebens



Lutherische Messe
Ev. Messe
Hauptgottesdienst
Eucharistiefeier

[CA Art. 24] Von der Messe

Man legt den Unseren zu Unrecht zur Last, dass sie die Messe abgeschafft haben sollen. Denn es ist offensichtlich, dass die Messe – ohne dass wir uns selbst rühmen wollen – bei uns mit größerer Andacht und größerem Ernst gehalten wird als bei unseren Gegnern. So werden auch die einfachen Leute mit höchstem Eifer häufig über das Heilige Sakrament unterrichtet: wozu es eingesetzt und wie es zu gebrauchen sei, nämlich um die angefochtenen Gewissen damit zu trösten;

dadurch wird das einfache Volk zur Kommunion und zur Messe hingeführt. So wurden auch an der Liturgie der Messe keine spürbaren Änderungen vorgenommen...

Geschichte des Gottesdienstes

- ❖ Schon im Neuen Testament: Die Gemeinden versammeln sich, um Gottes Wort zu hören und das „Herrenmahl“ („Brotbrechen“) zu feiern.
- ❖ „Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.“ (Kol 3,16)
- ❖ „Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn ein Brot ist's. So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.“ (1. Kor 10,16-17)

-
- ❖ Didache (ca. 100 n.Chr.) enthält bereits Abendmahlsgebete.
 - ❖ Justin der Märtyrer (ca. 150 in Rom): 1. Wortteil (Lesungen, Predigt), 2. Sakramentsteil (Gebet, Friedensgruß, Einsetzung, Austeilung).
 - ❖ „Traditio Apostolica“ (Kirchenordnung von Hippolyt von Rom, ca. 220) Vorlage unserer Abendmahlsliturgie: Salutatio, Sursum Corde („Die Herzen in die Höhe“), Einsetzung, Anamnese, Epiklese.
 - ❖ 4.-6. Jahrhundert: Basilius- und Chrysostomos-Liturgie („byzantinischer Ritus“) setzt sich im Osten durch: 1. Proskomidie, 2. Katechumenenmesse (Kleiner Einzug mit Evangelienbuch), 3. Gläubigenmesse (Großer Einzug mit den Elementen).
 - ❖ „Römische Messe“ im Westen: 1. Wortgottesdienst (Introitus, Kyrie, Gloria, Kollektengebet, Epistel, Graduale, Evangelium), 2. „Canon missae“: Zahlreiche Gebete und Fürbitten werden in die Abendmahlsliturgie eingefügt.

-
- ❖ Im Frankenreich wird die Predigt aus dem Sonntagsgottesdienst verdrängt. Das Agnus Dei wird aus dem Osten übernommen.
 - ❖ Priester spricht leise auf Latein die Abendmahlsliturgie. Die Gemeinde wird zum passiven Beobachter.
 - ❖ Luthers Kritik am Messopfer: Es ist nicht ein Sühneopfer, das wir Menschen Gott darbringen, sondern Gottes Gabe an uns.
 - ❖ Kritik an Privat- und Votivmessen: Die Messe ist keine Dienstleistung, die käuflich ist.
 - ❖ Aber keine Neuschöpfung der Liturgie durch Luther, sondern behutsame Veränderungen mit Rückbesinnung auf das Evangelium.

❖ Luthers „Formula Missae“ von 1523:

Introitus,

Kyrie,

Gloria,

Kollekte,

Epistel und Evangelium,

Graduale mit Halleluja,

Nicänum,

Predigt (auf deutsch)

Bereitung,

Einsetzung,

Sanctus,

Vater Unser,

Friedensgruß,

Austeilung (mit Agnus Dei)

Benedicamus („Lasset uns benedeien...“),

Aaronitischer Segen

→ Vor allem der Abendmahlsteil der „Formula Missae“ dient als Vorlage für unsere Liturgie (Form B).

❖ Luthers „Deutsche Messe“ von 1526:

Introitus,
Kyrie,
Gloria,
Kollekte,
Epistel,
Graduale (deutsches Lied),
Evangelium,
Credo (deutsches Glaubenslied),
Predigt (auf deutsch)

Ermahnung (keine Präfation, kein Sanctus,
kein Vater Unser, kein Friedensgruß!),
Einsetzung,
Austeilung (Sanctus oder Agnus Dei auf
deutsch)
Benedicamus („Lasset uns benedeien...“),
Aaronitischer Segen

→ “Die Deutsche Messe“ dient als Vorlage für den Wortteil unseres Gottesdienstes und z.T. für Form A in der Abendmahlsliturgie.

-
- ❖ In den lutherischen Kirchenordnungen werden Luthers Vorlagen aufgenommen und in evangelischer Freiheit an die regionalen Traditionen und Gegebenheiten angepasst.
 - ❖ Niedergang des liturgischen Reichtums im Rationalismus: Gottesdienst als Instrument der Volksbelehrung zur moralischen Besserung.
 - ❖ Kerzen, liturgische Farben, Symbole, liturgische Kleidung wurden abgeschafft.
 - ❖ Liturgische Erneuerung im 19. und 20. Jahrhundert: Auf evangelischer Seite u.a. durch Friedrich Wilhelm III., Wilhelm Löhe und die Michaelsbruderschaft.

-
- ❖ Löhe im Vorwort seiner Agende: „Ich weiß, daß der Bearbeiter einer Liturgie Freiheit genießt; ich weiß aber auch, daß mein freies Wohlgefallen sich völlig mit derjenigen Richtung vereinigt hat, die sich nicht in zweifelhaftem Neuen versucht, sondern den uralten liturgischen Typus des Abendlandes gegen Fälschung sicherstellt, von Unreinem befreit, ihn durch die Zeiten fortleitet – und auch dadurch die Spuren Einer heiligen, allgemeinen Kirche, Einer unsterblichen Gemeinde der Heiligen auf Erden aufzeigt und nachweist.“

Diskussionsthemen:

1. Wie lässt sich das „Gleichgewicht“ zwischen Wort und Sakrament am besten realisieren?
2. Erlebbare Transzendenz (Realpräsenz) gegen Säkularisierung
3. Die Lebendigkeit von Tradition gegen Beliebigkeit und Willkür
4. Vom Handeln in „persona Christi“ (das kirchliche Amt)
5. Aus der Mitte des Gottesdienstes leben für die Welt: „Ite missa est!“